



Jahresbericht 2018

asbm

alkohol- und
suchtberatung
bezirk meilen

Wer sind wir?

Unsere Fachstelle ist spezialisiert auf die ambulante Beratung und Therapie von Alkohol- und anderen Suchtproblemen. Wir sind für alle Suchtformen zuständig, seien dies Alkohol-, Medikamenten- oder Drogenprobleme, seien dies Probleme mit dem Umgang mit Glücksspielen, Onlinegames, Essstörungen etc. Auch Angehörige können die Beratung der asbm in Anspruch nehmen: um Bewegung in oft verfahrenere Situationen zu bringen, um ihre Sorgen mit jemandem teilen zu können, um sich einen Moment des Innehaltens zu gönnen.

Unsere Stelle wird von den Gemeinden des Bezirks Meilen finanziert.

Wir sind politisch und konfessionell neutral und unterstehen der Schweigepflicht.

asbm Alkohol- und Suchtberatung

Bezirk Meilen

Bruechstrasse 16

8706 Meilen

044 923 05 30

info@asbm.ch

www.asbm.ch

Gesprächstermine Montag bis Freitag
nach Vereinbarung.

Jahresbericht 2018

Inhalt

Der Präsident berichtet	2
Der Quästor berichtet.....	3
Die Stellenleiterin berichtet.....	4
Zahlen und Statistiken.....	6
Jahresrechnung.....	9
Ein paar Gedanken zu Sucht und Suchtberatung – Kurzfassung eines Referats für die Sozialvorständekonferenz	12
Vorstand / Team.....	15
Herzlichen Dank.....	16

Der Präsident berichtet.

Ein Jahresbericht gibt immer wieder Anlass, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf das kommende Jahr zu geben.

So hatten wir innerhalb des Vorstands zwei Wechsel zu verzeichnen mit einem neuen Präsidenten und einem neuen Delegierten der Bezirksgemeinden Meilen, Roger Daenzer, der Rolf Walther ersetzt hat. Glücklicherweise hat sich der scheidende Präsident, Peter Hug, weiterhin bereit erklärt, im Vorstand für den Finanzbereich tätig zu bleiben. Die neue Zusammensetzung gibt Schwung für Neues, aber auch Konsolidierung für bereits Erreichtes.

Doch die alltägliche Arbeit findet vor allem mit einem professionellen und motivierten Team innerhalb der asbm statt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen konnten wieder eine Vielzahl von Beratungs- und Therapiegesprächen führen und an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen. Leider wurde die Arbeit durch zwei unfallbedingte Abwesenheiten im Team für einen längeren Zeitraum gebremst. Durch das kurzfristige Einspringen von Dan Ernst Mühlemann konnten die personellen Engpässe im Größten kompensiert werden und das Tagesgeschäft aufrechterhalten bleiben – herzlichen Dank an dieser Stelle.

Die Leistungsvereinbarungen der asbm mit den Bezirksgemeinden für den Zeitraum 2018 bis 2021 wurden von den Gemeinden erneut unterschrieben. Wir danken ihnen für das Vertrauen in unsere Arbeit – auch wenn die Beitragsschwankung des Alkoholzehntels in unserer Jahresrechnung immer wieder Schwierigkeiten bereitet.

Das kommende Jahr steht ganz im Zeichen der Konsolidierung sowie der bereits beginnenden Planung des bald anstehenden 100-jahr-Jubiläums im 2021. Im Weiteren streben wir nach wie vor eine Erhöhung der Beratungs- und Therapieleistungen für das kommende Jahr an.

Gerne möchte ich mich für die jederzeit gute, kooperative und stets problemlose Zusammenarbeit im Vorstand und Team herzlichst bedanken.

Feldmeilen, im März 2019

Der Präsident
Walter Mulisch

Der Quästor berichtet zur Jahresrechnung 2018.

Im Budget war ein Verlust von Fr. 6'700.– geplant. Die Erfolgsrechnung weist einen Gewinn von Fr. 8'368.40 aus. Das um ca. Fr. 15'000.– bessere Resultat bedarf einiger Erklärungen.

Einnahmen ca. – 13'000.– Franken

Der Beitrag aus dem Alkoholzehntel ist wie jedes Jahr sehr schwankend und ist um ca. 9'000.– kleiner ausgefallen, als geplant. Die Einnahmen aus den Kontrollfällen sind um ca. 3'000.– kleiner ausgefallen. Die Spenden sind ca. 1'000.– geringer ausgefallen, als geplant. Die Einnahmen der asbm waren also im 2018 um 13'000 Franken tiefer als budgetiert.

Ausgaben ca. – 28'000.– Franken

Die Personalkosten sind um ca. 29'000.– kleiner ausgefallen als budgetiert. Dies ist hauptsächlich auf den über 5-monatigen unfallbedingten Ausfall des einen Mitarbeiters zurückzuführen. Es wurde zwar eine Stellvertretung während dieser Zeit stundenweise angestellt. Einige Klienten haben aber die Beratungsgespräche bis zur Rückkehr ihres Beraters verschoben, was unter anderem zu dieser grossen Lohndifferenz geführt hat. Die Raumkosten sind ca. 1'000.– tiefer ausgefallen, als geplant. Die Unterhaltskosten sind um ca. 5'000.– höher ausgefallen. Die Büro und Verwaltungskosten sind ca. 1'000.– tiefer als budgetiert und die Werbekosten sind ca. 3'000.– tiefer ausgefallen als geplant. Insgesamt hat die asbm bei den Ausgaben also 28'000 Franken weniger gebraucht als budgetiert.

Dies führt zum oben genannten Gewinn von 8'368.40 Franken.

Männedorf, im März 2019

Der Quästor
Peter Hug

Die Stellenleiterin berichtet.

Das Jahr 2018 begann mit dem Telefon eines Mitarbeiters: «Ich hatte einen Skiunfall, bin im Spital und muss operiert werden. Ich kann wohl längere Zeit nicht arbeiten, vielleicht sogar mehrere Monate.» Nach dem ersten Schrecken wurde zum Glück schnell klar, dass nichts wirklich Schlimmes passiert ist, dass aber die Heilung der Brüche von Beat Blatter seine Zeit braucht. So machten wir uns auf die Suche nach einer Stellvertretung, die glücklicherweise in der Person von Dan Ernst Mühlemann gefunden werden konnte. Herr Mühlemann ist ein äusserst erfahrener Suchtberater. Er konnte ohne Probleme sofort einspringen und musste nur in die administrativen Abläufe eingeführt werden. Viele Klienten und Klientinnen waren froh um diese Stellvertretung. Ein zweiter unfallbedingter Ausfall von Erich Schmucki im Herbst des gleichen Jahres dauerte glücklicherweise nur einen Monat.

Es war uns wichtig, unser Kernangebot der Beratung und Therapie für Betroffene und Angehörige trotz der personellen Engpässe aufrecht zu erhalten und keine Abstriche an der Qualität unserer Arbeit zu machen. Dank der tatkräftigen Unterstützung von allen Mitarbeitenden ist uns dies gelungen. Ganz herzlichen Dank an Erich Schmucki, Beat Blatter, Dan Mühlemann und Svatava Breuer.

Die Vernetzung und eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und mit Behörden ist uns ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund besuchten wir im 2018 unter anderem praktisch alle Sozialdienste unseres Bezirkes. Wir stellten unsere verschiedenen Dienstleistungen vor, besprachen mögliche Zusammen-

menarbeitsformen und diskutierten, wie die asbm mit ihrem Angebot die Sozialen Dienste entlasten kann.

Im Mai 2018 haben wir im Zusammenhang mit dem Nationalen Aktionstag Al-

Die Vernetzung mit Institutionen und Behörden ist uns ein wichtiges Anliegen.

koholprobleme gemeinsam mit dem Samowar Suchtprävention Bezirk Meilen einen Film Anlass im Kino Wildemann in Männedorf organisiert. Unser Ziel war, durch den Film und die Berichterstattung in den Medien die Bevölkerung des Bezirkes für das Thema Sucht zu sensibilisieren. Auch wenn der Anlass selber nicht so gut besucht war, wie wir erwartet hatten, ist die Medienmitteilung auf Resonanz gestossen.

Männergruppe

Die Männergruppe besteht nun schon gut 4 Jahre und ist voll ausgelastet. Zwi- schendurch gab es sogar eine kleine Warteliste. Dass die Männergruppe so gut läuft, hängt damit zusammen, dass es eine fortlaufende Gruppe ist. Die Teilnehmer können offen sprechen und gegenseitig von ihren Erfahrungen profitieren. Sie kennen sich, wissen um ihre Nöte, aber auch um ihre Freuden und Glücksmomente. Schon öfters habe ich beobachtet, wie freundschaftlich und ehr- lich interessiert der Kontakt ist, wenn sich zwei Gruppenteilnehmer zufällig in der asbm begegnen. Ganz wichtig ist aber auch die kompetente Leitung der Gruppe. Die beiden Gruppenleiter gestalten die Einführungsrunde bewusst mit kreativen Methoden. Sie bringen unter- schiedlichste Themen ein, welche die Gruppenteilnehmer zu Nachdenken und Hinterfragen anregen.

**Sie kennen ihre Nöte,
aber auch ihre Freuden und
Glücksmomente.**

Klientenzufriedenheit

Auch dieses Jahr haben wir wieder einen anonymen Fragebogen zur Zufrie- denheit unserer Klientinnen und Klienten mit unserem Angebot verschickt. Die Rücklaufquote betrug dieses Jahr 59% – ein erstaunlich hoher Wert. In einer der Fragen ging es um die Zufriedenheit mit der Beratungsstelle insgesamt, die mit maximal 10 Punkten bewerten werden konnte. Bei einem Durchschnitt von 9.47 Punkten können wir mit unserer Leistung sehr zufrieden sein. Zwei Drittel der Fragebögen wurden von Angehörigen ausgefüllt. Dies zeigt einmal mehr, wie wichtig unsere Beratung auch für diese Zielgruppe ist.

Zahlen und Statistiken

Durch die unfallbedingten Abwesenheiten der beiden Mitarbeiter sind unsere Beratungszahlen dieses Jahr etwas tiefer ausgefallen als in den vorangehenden Jahren. Einige Klientinnen und Klienten wollten keinen Beratungswechsel und zogen es vor zu warten, bis ihr Berater wieder zurück ist. In der beratungsfreien Zeit konnten sie ihr Konsumverhalten überprüfen. Dies führte dann auch zu einigen Abschlüssen.

Zahlen und Statistiken

Neu- bzw. Wiederanmeldungen im Vergleich

2018: 79 Klienten und Klientinnen	2014: 89 Klienten und Klientinnen
2017: 78 Klienten und Klientinnen	2013: 117 Klienten und Klientinnen
2016: 98 Klienten und Klientinnen	2012: 100 Klienten und Klientinnen
2015: 95 Klienten und Klientinnen	2011: 94 Klienten und Klientinnen

Beratungsstunden im Vergleich

2018: 2346 Stunden	2014: 2751 Stunden
2017: 2645 Stunden	2013: 2487 Stunden
2016: 2914 Stunden	2012: 2319 Stunden
2015: 2844 Stunden	2011: 2566 Stunden

Aktuell in Behandlung

Per 31.12.2018 waren 114 Klienten und Klientinnen in Beratung bzw. Therapie. Ein Jahr zuvor waren es zum gleichen Zeitpunkt 127 Personen.

Anzahl Personen mit mindestens einer Konsultation

Im Verlauf des Jahres 2018 besuchten 200 Klienten und Klientinnen die asbm für mindestens eine Konsultation. Im Jahr 2017 waren es 229 Personen.

Zusammenarbeit mit Justiz und Strassenverkehrsamt ZH

Im Zusammenhang mit diesen beiden Institutionen haben wir dieses Jahr 16 Klienten und Klientinnen betreut. Der Durchschnitt der letzten 4 Jahre betrug 20 Personen.

Weitere Zahlen

Total konsultierten 200 Personen 2018 die asbm.

Von diesen Personen waren	99 Frauen und 101 Männer.
Diese unterschieden sich in	57 Angehörige, 141 Direktbetroffene und 2 Arbeitgebende.
Von den Angehörigen waren	47 Frauen und 10 Männer.
Von den Direktbetroffenen waren	51 Frauen und 90 Männer.

Aufteilung des Stundenaufwandes (klientenspezifisch) nach Arbeitsfeldern im Vergleich 2015 bis 2018

	2015	2016	2017	2018
Stellenprozent Beratung	195%	195%	210%	210%
Aufwand / Leistung	in Std.	in Std.	in Std.	in Std.
Einzelgespräche	1'243	1'245	1200	1071
Paar- und Familiengespräche	104	167	84	60
Gruppengespräche	112	76	70	54
Besprechungen mit Dritten	94	95	62	31
Telefonische Beratungen	240	263	216	244
Konferenzen mit KlientInnen und Drittpersonen	21	43	18	11
Super- und Intervision	28	54	19	30
Übriger Aufwand: Aktenführung, Gutachten, etc.	1'031	1'069	977	845
Gesamtaufwand	2'873	3'012	2'645	2'346

Klientenbestand	2015	2016	2017	2018
Neuanmeldungen	95	98	78	79
Abschlüsse	114	95	107	91
per 31. Dezember aktuell in Behandlung	156	159	127	114
Klienten mit mindestens einer Konsultation im Jahr	263	243	229	200

Gesetzlich Massnahmen	2015	2016	2017	2018
Beratung von Klienten mit Zuweisung über das Strassen- verkehrsamt oder die Justiz	20	19	24	16

Leistungen Gemeinden

Leistungen für	2015		2016		2017		2018	
	Std.	Klient.	Std.	Klient.	Std.	Klient.	Std.	Klient.
Erlenbach	93	16	92	9	65	6	106	5
Herrliberg	56	12	159	14	94	14	90	10
Hombrechtikon	203	25	249	25	236	26	259	21
Küsnacht	393	25	323	34	269	31	184	24
Männedorf	380	20	292	23	348	27	530	35
Meilen	744	59	787	54	663	43	516	37
Oetwil am See	455	15	186	12	145	7	148	12
Stäfa	350	39	540	38	528	37	379	28
Uetikon am See	206	24	166	22	167	18	156	14
Zollikon	131	19	243	9	192	14	78	14
Zumikon	16	5	17	3	53	5	34	4
Total Gemeinden	3'027	259	3'054	243	2'760	228	2'480	204*

*4 Personen haben im laufenden Jahr den Wohnort gewechselt.

Jahresrechnung

Einnahmen	Rechnung	Budget
Beiträge Gemeinden		
Erlenbach	14'808.85	
Herrliberg	15'558.80	
Hombrechtikon	24'822.95	
Küsnacht	42'123.95	
Männedorf	34'598.50	
Meilen	63'245.25	
Oetwil	21'767.70	
Stäfa	44'987.60	
Uetikon	20'247.05	
Zollikon	28'880.15	
Zumikon	8'959.20	
Beiträge Gemeinden total	320'000.00	320'000.00
Beiträge Staat		
Alkoholzehntel	96'455.40	105'000.00
Kontrollfälle	2'362.50	5'000.00
Mitgliederbeiträge	270.00	300.00
Spenden		
ausserord. Spenden / Stiftungen	0.00	
Private, Vereine, Firmen	450.00	
Kirchgemeinden (Kollekten)	2'000.00	3'400.00
Entschädigungen für Dienstleistungen		
Seminare / Vorträge	200.00	
Beratungen / Therapien	0.00	
Diverses	0.00	1'000.00
Zinserträge Bank / Postcheck	1.70	–
EINNAHMEN TOTAL	421'739.60	434'700.00

Ausgaben	Rechnung	Budget
Personalkosten		
Löhne Beratungsstelle inkl. Sekr. brutto	274'889.00	296'000.00
Soziallasten (AHV, Unfall/Kranken, BVG)	58'518.70 (21.3 %)	64'000.00
Supervisionen, Weiterbildung	4'990.60	7'000.00
Personalkosten div.	706.10	1'400.00
TZ Rentner	–	
Personalkosten total	339'104.40	368'400.00
Gruppenkurse / Fremdlöhne	–	–
Kosten KsF	–	–
Raumkosten		
(Miete, Strom, Sachvers., Reinigung)	40'010.30	41'000.00
Unterhalt, Ersatz Einrichtung und EDV		
Unterhalt Einrichtung und Mobiliar allg.	2'117.30	3'500.00
Unterhalt und Ersatz EDV Anlage	10'756.35	4'000.00
Unterhalt und Ersatz total	12'873.65	7'500.00
Autokosten / Reisekosten	550.00	500.00
Büro- und Verwaltungskosten		
Büromaterial, Jahresversammlung	3'175.95	4'500.00
Telefon, Porti Bankspesen	2'770.65	3'000.00
Fachliteratur, Abos, Verbandsbeiträge	3'109.10	4'000.00
Buchhaltung, Budget, Sitzungsgelder etc.	6'492.05	5'000.00
Büro- und Verwaltungskosten total	15'547.75	16'500.00
Abschreibungen	2'945.10	2'500.00
Reorganisation, Konzepte, neue Drucksachen	–	–
Auflösung Rückstellung Ksf	–	–
Werbekosten		
(Inserate, Einträge, Veranstaltungen, Diverses)	2340.00	5'000.00
Ausgaben total	413'371.20	441'400.00
GESAMTRECHNUNG		
Einnahmen total	421'739.60	434'700.00
Ausgaben total	– 413'371.20	– 441'400.00
Gewinn 2018	8'368.40	– 6'700.00

Vermögensrechnung und Bilanz

Betriebskapital, 1.1.2018	50'468.39
Verlust 2018	8'368.40
Betriebskapital, 31.12.2018	58'836.79

Bilanz per 31.12.2018

Aktiven

Kassa	357.95	
Postcheck	17'798.60	
Banken: Dep.Kto. ZKB	- 2'701.56	
Guthaben Verrechnungssteuer	-	
Mietzinsdepot Bruechstr. 16	16'773.80	
Transitorische Aktiven	26'699.85	
Einrichtungen, Mob. und Maschinen und EDV	5'800.00	64'728.64

Passiven

Kreditoren	1'891.85	
Transitorische Passiven/Vorausz. Gemeinden	0.00	
Transitorische Passiven/diverse	4'000.00	
Fond für Teuerungszulagen Rentner	0.00	
Klientenkonti (treuhänderisch verwaltet)	0.00	5'891.85

Betriebskapital	58'836.79
------------------------	------------------

Revisionsbericht

Wir beantragen der Jahresversammlung die vorliegende, von uns geprüfte Jahresrechnung 2018 zu genehmigen und den Vorstand zu entlasten.

Männedorf, 13. Februar 2019

Die Revisoren:

Rolf Hubli Dr. W. Meier

Ein paar Gedanken zu Sucht und Suchtberatung

Kurzfassung eines Referats für die Sozialvorständekonferenz vom August 2018

Kein Mensch wählt absichtlich den Weg in eine Sucht. Am Anfang des Konsums steht die positive Wirkung des Suchtmittels – dass es entspannt, dass es Energie schenkt, dass es hilft weg zu träumen, dass man sich besser konzentrieren kann, weniger schüchtern ist. Viele Menschen haben einen solchen Konsum im Griff. Manche Menschen schlittern dabei aber ungewollt in eine Sucht hinein. Sie merken immer deutlicher, dass nicht mehr sie die Kontrolle über den Suchtmittelkonsum haben, sondern dass es gerade umgekehrt ist: «Ich bestimme nicht mehr über mein Leben. Es ist der Alkohol, der mein Leben bestimmt», sagt zum Beispiel ein Betroffener.

Der Weg aus der Sucht ist kein einfacher Weg. Manchmal ist es ein Weg mit Fallen und wieder Aufstehen, häufig ist es ein langer Weg. Für Aussenstehende ist es oft schwierig nachzuvollziehen, warum die betroffenen Personen ihr schädliches Verhalten nicht einfach stoppen. «Me muss doch einfach welle» höre ich immer wieder von Angehörigen. Das stimmt, ohne den eigenen Willen geht nichts, aber es gibt noch einen anderen Aspekt:

Man weiss aus der Forschung, dass Suchtmittel einen Prozess im Hirn auslösen, der dafür verantwortlich ist, dass die Willensbildung und vor allem die Handlungsenergie unterbunden werden. Menschen mit missbräuchlichem Suchtmittelkonsum sind also suchtmittelbedingt blockiert, genau die Schritte

zu unternehmen, die zu einer Abstinenz oder zu einem reduzierten Konsum führen würden.

Aus diesem Dilemma heraus führt vor allem ein Weg, der sehr simpel tönt, aber

für Menschen mit einer Suchtproblematik oft ungemein schwierig ist.

Es geht um das Entwickeln einer motivierenden Zielvision, darum, dass es sich gefühlsmässig auch wirklich lohnt, etwas zu verändern. Nur dann wird der Verzicht auf das Suchtmittel als lohnenswert erlebt. Ich denke da an einen Klienten, der sich seinen Traum erfüllte und in der Kleinkunstszene aktiv wurde. Aber auch zum Beispiel der Wiedererhalt des Führerausweises kann ein starker Motivator sein. Einige Klienten und Klientinnen sind aber sehr stark im Suchtgedankenkarussell gefangen. Die Energie zur Veränderung ist oft noch schwach.

Es geht um das Entwickeln einer motivierenden Zielvision.

Trotz aller negativen Folgen, wie Verlust des Arbeitsplatzes oder Trennung, schaffen sie es nicht, aus dem Suchtkreislauf auszusteigen. Von Angehörigen hören wir dann so bittere Sätze wie: «Der Alkohol ist ihm lieber als seine eigene Tochter». Aber eben, es ist nicht der mangelnde Wille – es ist das Suchtmittel selbst, das die Unfähigkeit, das Verhalten anders zu steuern, beeinflusst.

Jeder Mensch bringt seinen eigenen Hintergrund mit.

Dazu kommt noch, dass die Betroffenen oft grosse Schuld- und Schamgefühle haben, weil sie ja schon viele Male versprochen haben, etwas zu verändern und es dann doch nicht geschafft haben. Dies hat dann natürlich auch wieder Einfluss auf das Selbstwertgefühl und das Gefühl wirklich etwas verändern zu können, selbst wirksam zu werden.

Das tönt nach einem unlösbaren Problem. Und doch ist es möglich, den Weg aus der Sucht zu finden. Manche Menschen schaffen es ganz alleine, andere suchen dafür die Unterstützung von Fachleuten, wie die asbm sie anbietet.

Jede Beratung und Therapie verläuft wieder anders, denn jeder Mensch bringt seinen eigenen Hintergrund mit, hat seine ganz eigenen Bedürfnisse und ist als Individuum einzigartig.

Nur schon das Ziel einer Beratung kann ganz unterschiedlich sein. Manche können sich nicht vorstellen, ganz auf das Suchtmittel zu verzichten und möchten mit unserer Begleitung probieren, weniger zu konsumieren. Für andere ist es klar, dass für sie das Ziel nur die Abstinenz sein kann. Wieder andere sind noch unschlüssig. Sie spüren nur, dass es nicht mehr gut ist, so wie es ist und dass sich etwas verändern muss. Je nachdem gibt es dann auch unterschiedliche Wege, die wir unseren Klienten und Klientinnen aufzeigen: die ambulante Beratung, wie wir sie anbieten, ein körperlicher Entzug in einem Spital, eine längerfristige stationäre Therapie etc.

Ein wichtiges Thema in der Beratung ist das der dahinterliegenden Bedürfnisse. Was verspricht sich die Person vom Glas Prosecco nach der Arbeit, vom Joint vor dem Ausgang oder von der Linie Kokain? Ist es die Belohnung nach einem mühsamen Arbeitstag oder geht es um Entspannung? Möchte sich jemand lockerer fühlen? Hofft die Person darauf, durch den Suchtmittelkonsum die Sorgen und Probleme vergessen zu können? All diese Bedürfnisse sind ja nicht falsch, im Gegenteil. Es ist wichtig, gut für sich zu sorgen, sich zu entspan-

nen oder das Gedankenkreisen zu durchbrechen. Nur führt der Weg über den Suchtmittelkonsum mittel- und langfristig zu anderen Problemen. Das Erkennen, dass hinter dem Suchtmittelkonsum legitime Bedürfnisse stehen, ist ein wichtiger Schritt in der Beratung. Denn nun kann daran gearbeitet werden, wie diese Bedürfnisse anders befriedigt werden können. Was gibt es für andere Möglichkeiten der Belohnung? Was hilft einer Person um sich zu entspannen? Welche Ablenkungstechniken gibt es, um einmal nicht an ein Problem denken zu müssen, um das Gedankenkreisen zu durchbrechen?

Oft stehen hinter den Bedürfnissen aber auch noch andere Themen. Wenn es bei der obengenannten Belohnung nach einem mühsamen Arbeitstag zum Beispiel um Mobbing geht oder um die Angst vor dem Arbeitsplatzverlust, müssen diese Themen in der Beratung genauer angeschaut werden. Oder wenn der Alkohol helfen soll, die finanziellen Probleme und Sorgen zu vergessen – dann ist es natürlich nicht nur mit Ablenkung getan. Letzteres ist manchmal zwar notwendig, um zum Beispiel einschlafen zu können. Aber daneben ist es dringend nötig, die Geldprobleme anzugehen und sich den Sorgen zu stellen. Auch hier können wir unterstützen und begleiten.

Ein anderer wichtiger Aspekt in jeder Beratung ist die sogenannte Ressourcenarbeit. Wir alle haben Qualitäten, Stärken und Fähigkeiten, auf denen wir aufbauen können. Diese mit dem Gegenüber zu suchen, wieder zu entdecken

Wir alle haben Qualitäten, Stärken und Fähigkeiten.

und zu fördern ist gerade in der Suchtarbeit ein unabdingbarer, wohltuender und auch heilender Prozess.

Zum Schluss möchte ich noch kurz auf den Einbezug des Partners oder der Partnerin zu sprechen kommen. Wir erleben dies immer wieder als sehr unterstützend für den Veränderungsprozess. Oft fühlen sich die Angehörigen ohnmächtig, überfordert, alleine gelassen. Sie haben schon viel probiert und erlebt. Sie möchten helfen, wissen aber nicht, ob sie mit ihrem Verhalten auch wirklich hilfreich sind. Dies kann in den Paargesprächen geklärt werden. Ein weiterer Aspekt ist die Veränderung der Partnerschaft durch das veränderte Konsumverhalten. Wenn die Partnerin zum Beispiel wieder viel mehr zu Hause ist, entsteht Raum und Zeit für gemeinsames Tun. Das was lange brach lag, kann im Paargespräch wieder aufgestöbert werden. Eine spannende Entdeckungsreise beginnt.

Vorstand

Walter Mulisch

Präsident

Ruedi Kübler

Vizepräsident

Peter Hug

Finanzen

Elizabeth Casal**Ernesto Peter****Roger Daenzer**

Gemeindevertreter

Team

Susanne Schultz

Dipl. Sozialarbeiterin FH

Master of Arts

Stellenleiterin und Suchtberaterin

Seit April 2017 bei der asbm

Beat Blatter

Sozialarbeiter FH, CAS in Suchtberatung

Suchtberater

Seit September 2008 bei der asbm

Erich Schmucki

Eidgenössisch anerkannter Psychothe-

rapeut

Suchtberater

Seit Februar 2013 bei der asbm

Svatava Breuer

Sekretariat

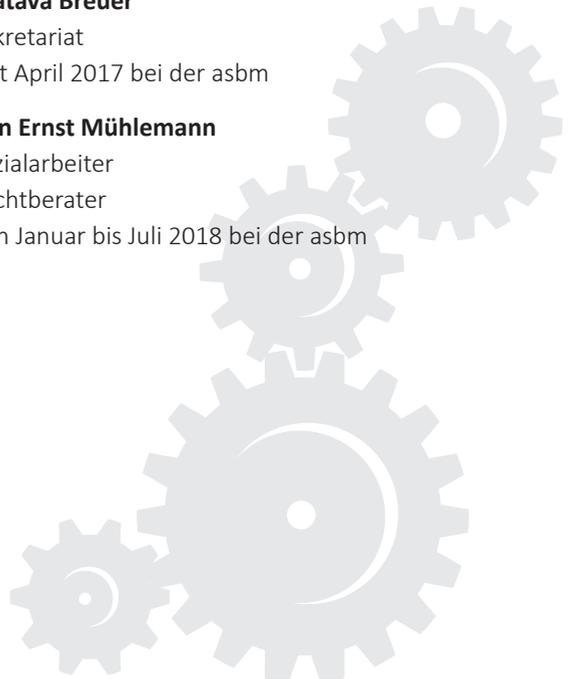
Seit April 2017 bei der asbm

Dan Ernst Mühlemann

Sozialarbeiter

Suchtberater

Von Januar bis Juli 2018 bei der asbm



Herzlichen Dank

Gerne möchte ich den nachfolgenden Personen und Institutionen danken:

Vorstand: Allen Vorstandmitgliedern möchte ich für Ihren Einsatz für die asbm und die angenehme, konstruktive Zusammenarbeit danken. Ganz besonders danke ich unserem Vorstandspräsidenten Walter Mulisch. Ich schätze sein aktives, engagiertes Mitdenken und seine wohlwollende, unterstützende Art. Danken möchte ich auch unserem Gemeindevertreter Rolf Walther, der im Sommer aus dem Vorstand zurückgetreten ist. Er hat seine Rolle als Bindeglied zwischen den Gemeinden und der asbm aktiv und engagiert wahrgenommen.

Team: Von ganzem Herzen möchte ich meinem Team für sein grosses Engagement in turbulenten und weniger turbulenten Zeiten danken, für den regen Austausch und die gute Zusammenarbeit.

Supervision: In der Beratungsarbeit werden wir durch unsere Konsiliarärztin Frau Dr. Brigitte Hess und unseren Teamsupervisor Herrn Richard Jucker begleitet. Ihr Fachwissen bereichert unsere Arbeit mit den Klienten und Klientinnen und trägt zur hohen Qualität unserer Arbeit bei.

Gemeinden: Ein grosses Dankeschön gebührt den Mitgliedergemeinden, die uns jedes Jahr wieder ihr Vertrauen aussprechen und, dank ihrer finanziellen Unterstützung, unsere Arbeit überhaupt erst ermöglichen.

Peter Hug: Seit vielen Jahren ist Peter Hug der asbm in verschiedenen Funktionen verbunden. Nachdem er im Sommer 2018 das Präsidium abgegeben hat, ist er weiterhin im Vorstand für die Finanzen zuständig und macht für uns die gesamte Treuhandarbeit – und dies zu einem sehr günstigen Tarif. Ganz herzlichen Dank.

Spender und Spenderinnen: Gerne möchten wir auch den Personen und Institutionen danken, welche die asbm dieses Jahr finanziell unterstützt haben.

Meilen, im März 2019

Susanne Schultz
Stellenleiterin

Impressum

asbm Alkohol- und Suchtberatung

Bezirk Meilen
Bruechtstrasse 16
8706 Meilen
044 923 05 30
info@asbm.ch
www.asbm.ch

Gestaltung

Orlando Duó Graphic Design SGD, Wetzikon

Druck

Druckerei Zimmermann AG, Uster

Auflage: 250 Ex.
April 2019

asbm

alkohol- und
suchtberatung
bezirk meilen